

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet

1880 als „Halberstädter Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schallsmühle, Breiterfeld, Rierspe, Rönshaus u. das Amt Lüdenscheld

Bestellungsbedingungen: Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,20 RM. (einschl. 20 Pfg. Postgebühr und 20 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,25 RM. einschl. Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,20 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textfeld 20 Pfg. - Nachschlagblatt A. Preisliste 4. Differenzgebühr 20 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halber i. W.

Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-5.30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Verkaufsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halber, Marktstraße 5, Wilh. Sell Jr., - Schallsmühle: Herrn. Wippenhock - Oberbrügge: Rob. Waffers - Rierspe: Hfl.: Fritz Becker - Rierspe: Fritz Schaefer - Breiterfeld: Jul. Schilling

Nr. 111

Montag, den 13. Mai 1940

Jahrgang 1940

Der Vormarsch in raschem Fortschreiten

Neue Großangriffe gegen die feindlichen Luftwaffen in Frankreich, Belgien und Holland — Das Fort Eben Emael, der stärkste Eckpfeiler Lüttichs, ist in deutscher Hand — Kommandant und Besatzung haben sich ergeben — Seestreitkräfte schwer getroffen

Der Wehrmachtbericht

Führerhauptquartier, 12. Mai. Das D.M.B. gibt bekannt:

In engem Zusammenwirken zwischen Heer und Luftwaffe ist auf der gesamten Front der deutsche Angriff im Westen in raschem Fortschreiten.

Im Norden von Holland haben die deutschen Truppen die Provinz Groningen besetzt. Harlingen und die Mündung der Zuidersee wurden erreicht.

Nach dem Durchstoßen der Ziffer-Stellung wurden im Vorgehen nach Westen auch die von Amersfoort auf Rheden verlaufende Grebbe-Linie und weiter südlich die Peel-Stellung durchbrochen.

Zwischen Hasselt und Maastricht ist der Übergang über den Albert-Kanal erzwungen. Das Fort Eben Emael, südwestlich Maastricht, der stärkste Eckpfeiler Lüttichs, ist, wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, in deutscher Hand. Der Kommandant und die Besatzung von 1000 Mann haben sich ergeben.

Vor Lüttich sind die deutschen Truppen teilweise tief in das Festungsvorfeld eingedrungen.

Auch die durch Südbelgien vorgehenden Teile des deutschen Heeres haben trotz feindlichen Widerstandes rasch Boden gewonnen.

Ganz Luxemburg ist in deutscher Hand.

Die deutsche Luftwaffe setzte am 11. Mai den tags zuvor begonnenen Großangriff gegen die feindlichen Luftwaffen in Frankreich, Belgien und den Niederlanden fort. Eine große Anzahl von Flugplätzen wurde erneut angegriffen und dabei Hallen in Brand gesetzt. Werften zerstört und Tank- und Munitionslager zur Explosion gebracht. Allein auf dem Flugplatz Orleans 36 Flugzeuge zu zerstören.

Im Luftkampf wurden 52, durch Flakartillerie 12 Flugzeuge abgeschossen. Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß insgesamt auch am gestrigen Tage 300 feindliche Flugzeuge unserem Angriff und der Luftabwehr zum Opfer fielen. Truppen-Ansammlungen, Transportzüge, Bahnanlagen, Marschkolonnen und Kraftwagentransporte hinter der belgischen und französischen Front waren das Ziel wirkungsvoller Angriffe.

An der belgisch-holländischen Küste wurden Seestreitkräfte, Transportschiffe und Ausladungsmittel angegriffen, in Vlissingen drei Transportschiffe und ein Landdampfer getroffen, in der mittleren Nordsee ein feindlicher Zerstörer durch Bombentreffer beschädigt.

In der Nacht vom 11. zum 12. Mai flogen einzelne Flugzeuge in Westdeutschland ein und griffen wiederum eine Reihe nichtmilitärischer Ziele ohne besondere Wirkung an. Die eigenen Flugzeugverluste sind im Verhältnis zum Erfolg wiederum als gering zu bezeichnen. 35 Flugzeuge werden vermisst.

In Norwegen ist die Lage unverändert.

Bei Narvik wurden feindliche See- und Landstreitkräfte durch die Luftwaffe angegriffen, ein Zerstörer versenkt, ein weiterer beschädigt.

Zu dem Fall des Forts Eben Emael gab das D.M.B. folgenden Bericht aus:

Das stärkste Fort der Festung Lüttich, Eben Emael, das die Übergänge über die Maas und den Albert-Kanal bei und westlich Maastricht beherrscht, hat sich heute nachmittag ergeben. Der Kommandant und 1000 Mann wurden gefangengenommen.

Das Fort wurde schon am 11. Mai durch eine ausgedehnte Abteilung der Luftwaffe unter Führung von Oberleutnant Witzig und unter dem Einsatz neuartiger Angriffsmittel lampenfähig gemacht und die Besatzung niedergebunden. Als es einem von Norden angreifenden Verband des Heeres nach hartem Kampf gelungen war, die Verbindung mit der Abteilung

Witzig herzustellen, hat die Besatzung die Waffen gestreckt.

Ein P.S.-Bericht schildert noch die Einnahme des belgischen Forts:

Mitten im Vorfeld an der belgischen Grenze treffen wir Hauptmann Koch, der mit seinen Männern den verwegenen Angriff auf die Brücken des Albert-Kanals durchführte, so daß zwei von ihnen nicht in die Luft geblasen zu werden brauchten. M.G.-Maschinen und Schützen kämpften hier verzweifelt mit dem Feind um jeden Fußbreit Boden. Von Anfang an war der Brückenkopf in deutscher Hand. Nun wird seine Basis erweitert, vor allem die Verbindungen zu den anderen Punkten hergestellt, die durch die verwegene Tat des Hauptmanns in deutsche Hand kamen. Flieger haben den Männern von der Erde geholfen. Wir können uns nur in der Dichtung des Grabens unterhalten, denn die Kugeln pfeifen vom gegenüberliegenden Turm über uns hinweg. Hauptmann Koch, eine straffe, große, sportlich geformte Gestalt, erzählt von seinem Auftrag, dessen Erledigung ihm und seinem Oberleutnant Witzig das Ritterkreuz eintrug. Bei Einbruch der Dämmerung des 10. Mai war er in Westdeutschland. Auf dem Gelände angekommen, das gegen Sprengungen gesichert werden mußte, luden die Flugzeuge ihre Sol-

daten aus. Sofort nahm jeder seine Funktion als M.G.-Schütze, als Sicherer der Sprengtammern usw., wahr. Wie die Löwen gingen die Männer ran, und sie erreichten es, daß in Kürze die Brückenköpfe genommen waren. Zwei Brücken kamen völlig unbeschädigt in unsere Hand, sie werden so dem Infanterienachschub dienen.

Nachdem das Kommando erst einmal die Brücken in Besitz genommen hatte, bewährte es sich auch in seiner zweiten Aufgabe, den gewonnenen Brückenkopf zu halten. Zum Nachmittag war Infanterie eingetroffen, die den Schutz der Brücken übernahm. Die größte Tat aber vollbrachte das Kommando, indem es 1000 Belgier in einem Fort einschloß und gefangen nahm. Mitten ins Gebiet des Forts hatte Oberleutnant Witzig seine Maschinen gesteuert. Ihm gelang der große Schlag. Nach maßloser Ueberraschung und trotz heftiger Gegenwehr wurden 1000 Belgier gefangen genommen.

Zwei in ihrer Art einzige Taten wurden an diesem ersten Tage der großen deutschen Offensive im Westen zum Vorbild der gesamten kämpfenden Truppe. In großer Bescheidenheit nahmen die Offiziere und ihre Mannschaften die Ehrungen zur Kenntnis.

Dr. Hermann Rindt.

Englands Raubgier wütet

Niederländische Delraffinerien auf Curacao und Aruba besetzt

Kopenhagen, 12. Mai. Einheiten der Westmächte landeten nach englischen und französischen Meldungen auf den beiden Hauptinseln von Niederländisch-Westindien, Curacao und Aruba. Englische Streitkräfte haben Curacao, französische Aruba besetzt.

Was bei der Besetzung Islands durch britische Streitkräfte anfangs deutlich zu werden, das zeichnet sich jetzt ganz klar ab:

Der Raubstaat England sichert sich weitab von der eigentlichen Kampfzone in echter Freiheitsmanier fremden Kolonialbesitz, in diesem Falle den der „verbündeten“ Niederlande, und setzt damit seinen Einbruch in die außereuropäische Sphäre fort, wo die Interessen der westlichen Großmächte beginnen. Natürlich hat es auch eine ebenso lächerliche wie schmeichele Begünstigung zur Hand: den Schutz vor deutschen „Sabotageversuchen“. Ueber den Einbruch des holländischen Gouverneurs, der noch am Freitagabend erklärt hatte, daß der internationale Status für Niederländisch-Westindien unverändert bleiben müsse und daß dieses sich jede Hilfe von dritter Seite verbiete, jetzt es sich ebenso großzügig hinweg wie über die Tatsache, daß dieser Vorstoß ein Einbruch ist in Bezirke der Monroe-Doktrin, die für die Vereinigten Staaten geheiligt sind.

Mit der gleichen Großmut hat England selbst sich Curacao bemächtigt, wo die großen Erdölraffinerien liegen, für die England, wie es eifrig verkündet, ein eindrucksvolles Verteidigungssystem einrichten will.

Gegen wen dieses Verteidigungssystem gerichtet ist, kann der englischen Kolonialgeschichte entnommen werden, die kein Beispiel dafür aufweist, daß der Raubstaat England jemals wieder herausgegeben hat, was er skrupellos in seine gierigen Pranken riß.

Japan zu Europas Lage

Stellungnahme zur Frage Niederl.-Indien

Tokio, 12. Mai. Eine Sondersitzung des japanischen Kabinetts beschloß Samstag nach eingehender Prüfung der neuen Lage in Europa und ihrer möglichen Auswirkungen auf den Fernen Osten — insbesondere auf Niederländisch-Indien — die Entsendung einer Note an die betr. Mächte dahingehend, daß in Uebereinstimmung mit den Erklärungen des Außenministers Arita vom 15. April jede Rückwirkung der Lage in Europa auf den Status quo Niederländisch-Indiens im Hinblick auf die Stabilisierung der Lage im Fernen Osten unerwünscht ist und daß Japan daher jede Veränderung des Status quo Niederländisch-Indiens als ernstes Anliegen betrachten werde.

England muß Erfolge schwindeln

Amtliche deutsche Richtigstellung zu britischen Lügen

Berlin, 12. Mai. Das britische Luftfahrtministerium gibt bekannt, daß Angriffe der Royal Air Force auf Gebiete zwischen Rhein und Maas erfolgt seien, daß die Rheinbrücke bei Wesel, Brücken bei Aldefert, Geldern, Rees und Goch derartig bombardiert worden seien, daß der Vormarsch der deutschen Truppen gelähmt worden sei. Auch wichtige Eisenbahnen und Straßenverbindungen seien durch Bombentreffer unterbrochen worden.

Von amtlicher deutscher Seite wird festgestellt, daß diese Erfolgsmeldungen des britischen Luftfahrtministeriums in keinem Punkte richtig sind. Die britische Luftwaffe hat während des gestrigen Tages weder die in starkem Vordringen befindlichen deutschen Truppen noch andere militärische Ziele ernstlich angegriffen.

Während der Nacht vom 11. zum 12. Mai erfolgten vereinzelt Einfälle nach

Westdeutschland. Die britischen Flugzeuge haben vermieden, militärische Ziele und Orte, die durch Flakartillerie geschützt sind, anzugreifen. Sie haben ihre Bombenangriffe lediglich auf kleinere, unverteidigte Städte und auf Bahnanlagen versucht.

Ein behelfsmäßiger Flugplatz wurde von einem einzelnen Flugzeug mit M.G. aus der Luft angegriffen, obgleich dieser Platz unbelegt war. Es sind keine von den genannten Brücken oder andere Orte beschädigt oder gar zerstört worden. Der Materialschaden an den einzelnen Orten ist geringfügig. So wurden z. B. eine Schule, ein Lazarett und in der Nähe der Grenze eine am Rande der Stadt gelegene Kaserne zerstört. Diese planlosen Bombenabwürfe im deutschen Heimatgebiet haben leider einige Tote und Verwundete unter der Zivilbevölkerung verursacht.

Bei Harlingen die Nordsee erreicht

Nordholland innerhalb von zwei Tagen in deutscher Hand

Berlin, 12. Mai. Mit der Besetzung von Groningen ist Nordholland innerhalb von zwei Tagen in deutsche Hand gekommen. Verbände des Heeres haben bei Harlingen die Nordsee erreicht.

Um die Leistung zu würdigen, muß man wissen, daß die Entfernung von der deutschen Grenze bis Harlingen an der holländischen Westküste rund 120 km beträgt. Die hier vorgehenden Truppen haben damit in 48 Stunden einen weiten Raum gesichert.

Britischer Kreuzer versenkt

Ein anderer Kreuzer schwerstens beschädigt

Berlin, 12. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die harten Schläge der Luftwaffe werden fortgesetzt. Im Laufe des heutigen Vormittags wurden bereits 58 feindliche Flugzeuge, davon allein 20 Flugzeuge vom Baumuster Spitfire, abgeschossen. In der mittleren Nordsee versenkten unsere Kampfflieger einen britischen Kreuzer neuerer Bauart. Ein anderer Kreuzer wurde im Ofoten-Fjord schwerstens beschädigt.

Görling in seinem Hauptquartier

Berlin, 12. Mai. Generalfeldmarschall Göring hat sich am 9. Mai in sein Hauptquartier begeben.

Bomben auf Spielplatz

Kinder bei dem Angriff auf das offene Freiburg getötet

Berlin, 12. Mai. Wie bereits gemeldet, haben am 10. Mai drei feindliche Flugzeuge die offene Stadt Freiburg i. Br. mit Bomben angegriffen, obwohl sich in Freiburg keinerlei militärische Anlagen befinden. Die feindlichen Flugzeuge bewarfen dabei einen Kinder-Spielplatz mit Bomben, auf dem sich eine größere Anzahl von Kindern sorglos vergnügte. 13 Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren wurden durch den Bombeneinschlag getötet.

Rumänien bleibt neutral

Umbesetzung in der Regierung

Budapest, 12. Mai. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat die Regierung Tatarascu ihren Rücktritt erklärt. Der König hat den Rücktritt angenommen und den bisherigen Ministerpräsidenten Tatarascu erneut mit der Regierungsbildung beauftragt.

Die umgebildete Regierung wurde am Samstagabend vereidigt. Wirtschaftsminister wurde an Stelle Angelescus der frühere Finanzminister Cancicov. Zum Justizminister wurde der ehemalige Unterstaatssekretär Bentoni ernannt. Das Kultusministerium übernahm Prof. Cioban. Luftfahrt- und Marineministerium werden einweilen vom Heeresminister General Iles geleitet. Die Minister General Theodorescu, Micescu und Nistor sind ebenso wie Angelescu ausgeschieden.

Ministerpräsident Tatarascu gab nach der Vereidigung eine kurze Erklärung an die Presse ab, in der er betonte, es handle sich weder um eine neue Regierung, noch um ein neues Programm. Lediglich einige Umbesetzungen seien notwendig gewesen. Seine Regierung werde auf innerpolitischem Gebiet die Entspannungspolitik fortsetzen und verschiedene durch die Zeitumstände bedingte Wirtschaftsmassnahmen durchführen. Auf außenpolitischem Gebiet werde die bisherige Politik der strengen Neutralität und der Wahrung der Unabhängigkeit des Landes unverändert fortgeführt.

Entlassung norwegischer Kriegsgefangener hat begonnen. Die vom Führer befohlene Freilassung der norwegischen Kriegsgefangenen hat bereits begonnen. Sie geht nach einem vom deutschen Oberkommando ausgearbeiteten genauen Plan vor sich in Zusammenarbeit mit einem norwegischen Komitee zwecks Unterstützung bei der Anmeldung, Unterbringung und Verpflegung der Entlassenen. Ein Teil der Verwundeten und Kranken wurde schon entlassen.